

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1917)
Heft: 7

Artikel: Naturchronik für den Monat Juni 1917
Autor: Coaz, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturchronik für den Monat Juni 1917.

C. Coaz.

Witterung in Chur: Auch der Monat Juni bedachte uns in reichlichem Maße mit schönem, warmem Wetter. Am 19. mittags stieg die Temperatur bis auf 28,7 Grad Celsius (Monatsmaximum). Das Temperaturminimum wurde am 24. morgens mit 10,5 Grad erreicht. Die Temperaturmittel berechnen sich für die meteorologische Station Chur auf morgens 7½ Uhr = 15,23 Grad, mittags 1½ Uhr = 23,33 und abends 9½ Uhr = 17,20 Grad C. Monatsmittel = 18,58 Grad. Ganz helle wolkenlose Tage hatten wir während des Juni im ganzen 8, halbhelle 12, solche mit bedecktem Himmel 10. An zehn Tagen erfolgten Niederschläge, aber meist nur leichtere, die den Boden nur spärlich befeuchteten. Nach Mitte des Monats begannen viele Wiesen infolge der großen Tröckne rot zu werden. Am 29. nachmittags 4 Uhr erhob sich aus Südwest plötzlich ein außerordentlich heftiger Sturmwind, der gleichzeitig vom Oberland her gewaltige Staubmassen nach dem Churer Rheintal heruntertrieb und dieselben in große Höhen aufwirbelte, so daß die Luft über der Stadt eine Zeitlang eine ganz eigenartige Trübung annahm. Dem „Fr. Rätier“ wurde dann über diese Erscheinung aus Versam geschrieben: „Betreffend die Staubwolke in Chur vom 29. Juni und deren Herkunft teile ich mit, daß hier ¼ vor 4 Uhr ein gewaltiger Sturm herrschte. Dessen Windstöße wirbelten in den Breccien-Felspartien der Rheinschlucht ganze Wolken von Staub auf, die das Tal im Nu so dicht erfüllten, daß man keine 30 Schritte weit sah. Es ist nun sicher anzunehmen, daß dieser Staub durch den Sturm noch bis Chur getragen wurde und dort erst zu Boden fiel. Seit vielen Jahren ist hier kein solcher Sturm mehr vorgekommen.“

Der Traubenblühet hat in den Churer Weinbergen während der ersten Hälfte des Monats begonnen. Der Traubenansatz ist nicht besonders stark.

Die Kirschenerte, die Mitte des Monats begonnen, ist überall eine reiche.

Die Landschaft Davos hatte am 9. Juni, nachmittags, lt. „D. Z.“ ein starkes Gewitter, wobei es in den Bergen strichweise etwas hagelte. In eine Tanne im Grüniwald ob dem Königin Alexandra-Sanatorium schlug der Blitz ein, so daß sie Feuer fing und etwa 10 Minuten lang als gewaltige Fackel ins Tal herab leuchtete. Das Gewitter richtete weiter keine Verheerungen an.

Am 18., nachmittags, schlug der Blitz anlässlich eines Gewitters an zwei Orten in etwa 100 Meter Entfernung von einander auf der sogenannten Alp Rhun, eine Stunde oberhalb Disentis, in den dortigen Wald ein. Augenblicklich schlugen die Flammen an den beiden Stellen lichterloh in die Höhe. Vom Winde getrieben griff das Feuer rasch um sich, so daß in kurzer Zeit eine ganze Reihe der

dort dicht ineinanderstehenden, mit Bartflechten bedeckten, älteren Tannen Feuer fingen. Zum Glück legte sich der Wind bald und blieb der Feuerherd lokalisiert. Immerhin sollen über 30 Bäume mehr oder weniger angebrannt sein. („N. B. Ztg.“)

Über die Witterung im Bergell berichtet Herr Präsident Giovanoli: Dem schönen Mai ist auch ein für die Entfaltung der Kulturen vielversprechender Juni gefolgt. Die Witterung stand den ganzen Brachmonat hindurch unter eher nasser Herrschaft. Während 17 Tagen wechselten Regen und Sonnenschein miteinander ab. Strichregen arteten aber niemals in sintflutartige Gewitter aus. Nur am 29. ergoß sich ein Platzregen, begleitet von elektrischen Entladungen, über das Tal mit einer Niederschlagsmenge von 25 mm. — Den ganzen Tag wolkenlos waren nur fünf Tage: der 2., 3., 6., 7. und 8. An allen übrigen Tagen war der Himmel vorherrschend grau verschleiert oder bewölkt. Die Temperatur schwankte, morgens 7 Uhr gemessen, zwischen 14—16 Grad Celsius und stieg dann am Mittag bis zu 22 Grad C. — Seit Menschengedenken waren Mai und Juni der Vegetation in Garten und Feld nie so günstig wie dies Jahr. — Die Niederschläge ergaben auf der meteorologischen Station Soglio im Monat Juni 109 mm. — Am 10., 15. und 19. hörte man in Soglio den ganzen Tag Kanonendonner aus der Richtung von Südosten.

Über die Witterung in Medels i. O. während der Monate Mai und Juni berichtet uns Herr Pfr. Berther:

Im Monat Mai gab es 145,9 mm Niederschlag, am meisten vom 30. auf den 31. mit 61,8 mm. Tage ohne Niederschlag 17. Ganz helle Tage 5, halb helle 13, bedeckte 13. Die Temperatur (Monatsmittel): 7½ Uhr morgens +8,32° C; 1½ Uhr mittags +13,71° C; 9½ Uhr abends +8,75° C. Der wärmste Tag am 24. mit +21,4° C, der kälteste am 30. mit +3,0° C. Der Monat Mai war wahrhaftig ein Wonnemonat. Die Kulturen stehen wunderschön da.

Im Monat Juni gab es 70,2 mm Niederschlag, am meisten am 10. mit 13,3 mm. Tage ohne Niederschlag 13. Ganz helle Tage 5, halb helle 18, bedeckte 7. Die Temperatur (Monatsmittel): 7½ Uhr morgens +10,53° C; 1½ Uhr mittags +17,97° C; 9½ Uhr abends +11,56° C. Der wärmste Tag war am 8. mit +23,8° C, der kälteste am 22. mit +7,2° C. Der Monat Juni verdient die erste Note.

Berichtigung.

Die unterzeichnete Fakultät stellt hiermit fest, daß die Chroniknotiz über Herrn Engelhard Pargätzi auf S. 158 des 5. Heftes des „Bündn. Monatsblattes“, soweit sie die Universität Bern betrifft, den Tatsachen nicht entspricht.

Philosoph. Fakultät der Universität Bern: Der Dekan.
